

Herbergssuche

Im Kleinformat fand sich hier das Originalbild der als Vorschau auf das Titelbild dieser vierten Klappkarte - bisher. „Wer klopft an?“ Ein Ohrwurmlied seit meinen Kindertagen. Papa war im Jänner 1950 aus 5-jähriger Kriegsgefangenschaft aus Russland heimgekehrt. Seine 1940 durch Einberufung unterbrochene Lehrerausbildung schloss er im Juni 1951 ab. Ich war Papas Maturageschenk! Und zu Weihnachten 1951 studierte er mit seiner ersten Klasse, einer 4. Volksschulklasse im 15. Bezirk, ein Krippenspiel rund um das Lied „Wer klopft an?“ ein. Die Rolle der Maria sang Brigitte. Papa ließ es schneien, indem Seidenpapierfutzln aus einem Zeitungspapiertrichter in einen Lichtkegel gepustet wurden. ER-hebend muss Papas Gefühl gewesen sein. Sein tiefer Glaube, sein Gottvertrauen, seine Liebe zu seiner Verlobten - Mama - waren ihm die prüfenden Jahre hindurch Anker gewesen. Als ich dann 1975 meine erste Volksschulklasse, eine 2. Klasse, im 15. Bezirk bekam, stand Brigitte, die Maria aus dem Krippenspiel, in meiner Klassentür, als Mama einer Schülerin! Ich erkannte sie sofort an ihrem lieben Gesichterl.

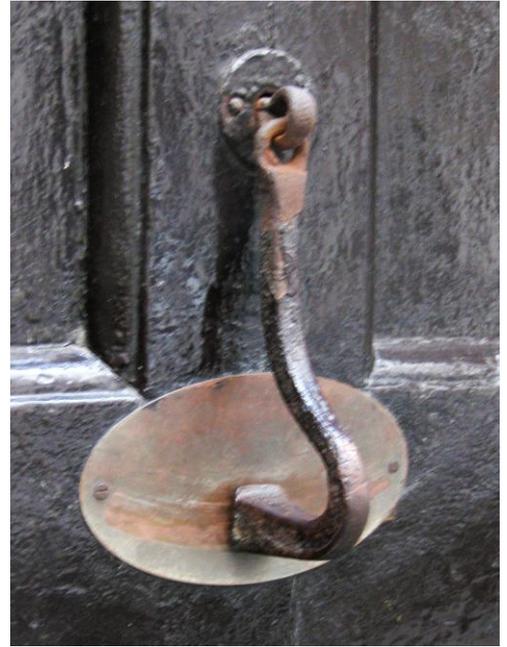


Foto: Klaus Honermann



Foto: Klaus Honermann

Es gibt Menschen
die fallen uns wie Sterne vom Himmel
hängen uns ihr Sternenlicht in unseren Lebensbaum
betreiben Tauschhandel mit Gaben des Herzens
als wären es Sterne des Himmels
sie und unsere Talente



Foto: Klaus Honermann

Wie „Alle meine Entchen“ stand auch dieses Lied in meinem Kinderliederalbum für Klavier als ich 7 Jahre war: Weißt du, wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wie viel Wolken gehen weithin über alle Welt? Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet, an der ganzen großen Zahl... Wie oft sang ich dieses Lied für meine Kinder Agnes und Richard als Schlaflied und auch manchem Enkel...

Es war Christkönigssonntag 2017 und wir auf dem Heimweg von der Abendmesse. Stur beharrte die Optik meiner Nikon auf Unschärfe und bescherte mir wollige Lichttaler als Glanzpunkte. Als dann Pfarrer Harald beim Patrozinium von St. Erhard 2018 „Gold von den Sternen“ sang, wusste ich, wozu dieser Zufall, den unser Pfarrer stets lieber Fügung nennt, bestimmt war.

Diese Sterntaler sind imaginär, sind Möglichkeiten, die sich uns eröffnen, wenn es Zeit ist.

